

Schleswig-Holstein beschließt neue Regionalpläne



Bild: Rainer Sturm / pixelio.de

Die Stromproduktion aus Windenergie an Land in Schleswig-Holstein soll bis 2025 von 6,5 auf 10 Gigawatt steigen. Die Zahl der Windkraftanlagen allerdings nur um bis zu 500 auf rund 3600.

Die technische Erneuerung von Altanlagen soll nur noch in Vorranggebieten möglich sein. Die Windbranche kündigt Widerstand an.

98 Prozent aller Flächen in Schleswig-Holstein sollen künftig von Windenergieanlagen freigehalten werden. Die restlichen knapp zwei Prozent der Landesfläche sollen als Vorranggebiete ausgewiesen werden. Das sehen die Entwürfe der neuen Windenergie-Regionalpläne vor, die das schleswig-holsteinische Kabinett gestern verabschiedet hat.

Vorgesehen sind 354 Vorranggebiete. Von den derzeit bestehenden rund 3060 Windanlagen liegen aber etwa 1300 außerhalb der Vorranggebiete. Für diese Anlagen gelte nur bis zum Ende der technischen Lebenserwartung Bestandsschutz, teilt die Landesregierung mit. Danach müssten die Anlagen abgebaut werden. **"Es wird ein deutlicher Rückbau des Wildwuchses in Gebieten stattfinden, die nicht zuletzt aus Gründen des Menschenschutzes nicht als Windkraftstandort geeignet sind", sagte Ministerpräsident Torsten Albig (SPD).**

Die technische Erneuerung von Anlagen, das Repowering, sei künftig nur noch innerhalb von Vorranggebieten zulässig. Den Betreibern von Altanlagen, die sich außerhalb dieser neu ausge-

wiesenen Fläche befinden, würden deshalb eigens 0,2 Prozent an Repowering-Flächen innerhalb der neuen Vorranggebiete bereitgestellt. Dort dürfen sie eine neue Anlage errichten, allerdings nur wenn sie dafür zwei alte Anlagen abbauen.

Die Stromproduktion aus Windenergie an Land soll nach dem Willen der Landesregierung von aktuell 6,5 GW auf 10 GW steigen. Trotzdem werde die Zahl der Windkraftanlagen im Schleswig-Holstein bis 2025 gegenüber heute nur um 400 bis 500 auf rund 3600 anwachsen. Dem liegt eine einfache Rechnung zu Grunde: Zirka 1700 Anlagen werden bis 2025 neu aufgebaut, dem steht ein Abbau von rund 1200 alten Anlagen gegenüber. Der deutliche Zuwachs an Gigawatt soll vor allem durch die zunehmende Leistungsfähigkeit der Anlagen möglich werden.

Die Entwürfe zur neuen Windenergieplanung werden nun bis Ende Juni 2017 die öffentliche Anhörung durchlaufen. Die Windbranche drängt in einer Stellungnahme bereits deutliche Nachbesserungen. Durch die Regionalpläne sei auf zwei Dritteln der Flächen ein Repowering der 1300 Bestandsanlagen nicht mehr möglich. Der Landesverband Windenergie Schleswig-Holstein (BWE SH) fordert die Landesregierung auf, das aktuelle Ziel von zwei Prozent der Landesfläche für den Betrieb von Windenergieanlagen deutlich zu erhöhen. Nur so könne Schleswig-Holstein seinen Windenergie-Standortvorteil erhalten. "Wenn diese Sicherheit gewährleistet ist, ist die Windenergiebranche bereit, in Schleswig-Holstein mehr als eine Milliarde Euro in Windenergie zu investieren", sagt Marcus Hrach, Leiter der BWE-Landesgeschäftsstelle. (hoe)